



Foto: Alpenverein-Museum/Archiv

Treue Freunde

Kalte Schnauze, die Leben rettet

Im Schaukasten, Teil 22

Veronika Raich, Alpenverein-Museum

Der Hund zählt zu den ältesten „companion animals“ des Menschen. Die Freundschaft und innige Verbundenheit zwischen diesen beiden Geschöpfen reicht einige Jahrtausende zurück.

Unser heute gezeigtes Bild mit dem Titel „Die Schneelawine“, Aquatinta koloriert, ca. 1835–1840 gezeichnet von H. Dan(t)zer, gestochen von Wilhelm Johann Esaias Nilson, rückt die Unent-

behrlichkeit von Lawinenhunden in das Zentrum der Betrachtung. Erst durch das eingespielte Zusammenwirken von Mensch und Tier gelingt es, die von den Schneemassen Verschlungenen zu finden und zu bergen.

Im Bildhintergrund steht das Hospiz am Großen Sankt Bernhard Pass (erste Erwähnung um 1125). Es diente von jeher dem Schutz für Reisende und Wanderer im Hochgebirge und ist die

Wiege der Lawinenrettungshunde. Bereits im 17. Jahrhundert wird anlässlich eines Lawinenunglücks erstmals über den Einsatz von speziell abgerichteten St.-Bernhards-Hunden, heute Bernhardiner genannt, berichtet. Diese Hospizhunde sind eine spezielle Züchtung mit Hauptaugenmerk auf ihren Zweck und Nutzen.

In der modernen Lawinenrettung kommen diese Hunde aufgrund ihres Gewichtes nicht

mehr zum Einsatz, bleiben aber, als besondere Attraktion für Touristen, dem Hospiz erhalten.

Dieser Stich aus unserer Sammlung ist noch bis zum 19. April 2020 in der facettenreichen Ausstellung „Treue Freunde. Hunde und Menschen“ im Bayerischen Nationalmuseum in München zu sehen. ✪

www.bayerisches-nationalmuseum.de